

Artenschutz geht uns alle an



In Deutschland sind rund 33.000 Insektenarten bekannt, das sind ungefähr 70 Prozent aller nachgewiesenen Tierarten. Zu den Insekten gehören z. B. Bienen, Schmetterlinge, Käfer, Heuschrecken, Ameisen, Fliegen und Libellen. Insgesamt gilt von den bisher bestimmten Insektenarten nahezu die Hälfte als bestandsgefährdet, extrem selten oder bereits ausgestorben bzw. verschollen auf der Roten Liste. Besonders die auf bestimmte Pflanzenarten spezialisierten Arten sind von massiven Verlusten betroffen.

Der im Jahr 2017 von Wissenschaftlern veröffentlichte massive Rückgang der Individuenzahlen um sogar über 70 Prozent (siehe u. a. <https://www.nabu.de/news/2017/10/23291.html>) hat nicht nur Auswirkungen auf die Arten selbst sowie auf viele weitere Tier- und Pflanzenarten, sondern auch auf den Menschen. Insekten sind für unsere Ökosysteme unverzichtbar, u.a. für

Nährstoffkreisläufe, den Abbau organischer Masse, die biologische Schädlingskontrolle und die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit. In Deutschland wären beim Ausfall der Bestäubungsleistungen neben Wildpflanzen auch viele Kulturpflanzen, insbesondere der Obst- und Gemüseanbau, betroffen. Der Ertrag könnte bis zu 65 Prozent zurückgehen. 90 Prozent aller Pflanzen benötigen Bestäuber, um Samen und Früchte bilden zu können.

In Folge sind zahlreiche weitere Tiergruppen vom erosionsartigen Verlust an Insektenbiomasse und -arten betroffen. So füttern z. B. auch körnerfressende Vogelarten ihre Küken in den ersten Wochen ausschließlich mit Insekten. Besonders die Landwirtschaft muss ein Eigeninteresse daran haben, Insekten zu fördern, um die biologische Schädlingsbekämpfung zu integrieren.

Eine der Hauptursachen für den Artenverlust ist der Verlust an Nahrungs-, Rückzugs- und Fortpflanzungsräumen für Insekten durch Strukturarmut. Unsere Wiesen und Weiden bestehen nur noch aus wenigen Hochleistungsgrasarten und werden meist intensiv genutzt. Eine frühzeitige und häufige Mahd verhindert die Blühphase. Eine wichtige Rolle in der offenen Kulturlandschaft spielt die naturverträgliche Nutzung artenreichen Grünlands. Eine Rückbesinnung zu extensiver Weidetierhaltung, zur Entwicklung insektenfreundlicher, struktur- und artenreicher Lebensräume könnte die Artenvielfalt stark befördern.

Hochproblematisch ist der Einsatz von Schädlingsbekämpfungsmitteln wie die Neonikotinoide. Um ein Vielfaches wirksamer als DDT, senken sie die Fortpflanzungsfähigkeit, verkürzen die Lebensdauer, schädigen den Orientierungssinn, reduzieren das Lernvermögen und schwächen das Immunsystem von Insekten.

Die Intensivierung der Flächenwirtschaft und damit einhergehender Verlust an Strukturvielfalt, zu hohe Nährstoffeinträge, das Ausbringen von Schad- und Giftstoffen, die Zerschneidung der Landschaft, der Verlust von besonders trockenen, nährstoffarmen oder feuchten Lebensräumen, der Anstieg von Siedlungs- und Verkehrsräumen sowie die nächtliche „Lichtverschmutzung“ und nicht zuletzt die Folgen des Klimawandels tragen zusammen zum Insektensterben bei.

Wir Grünen setzen uns für den Erhalt und die Rückgewinnung artenreicher Lebensräume ein!

Es gilt, auskömmliche finanzielle Anreize für die Landnutzer zu schaffen, um nachhaltigkeitsorientierte, arten-, tier- und klimaschutzorientierte Konzepte umsetzen zu können.

Auch alle Gartenbesitzer können ihren Beitrag durch insektenfreundliche Gärten und Nisthilfen leisten. Hier bedarf es fachkompetenter Beratung und Unterstützung.

Das zumeist stille Artensterben macht auch vor unserer Gemeinde nicht halt!